

# Vor 47 Jahren

# begann der Weg, den wir heute gehen

Betriebszeitung des Transformatorwerkes  
„Karl Liebknecht“  
Herausgeber: BPO der SED



DER

# TRAFU

Nr. 43      6. November 1964      16. Jahrgang

## Prüfung bestehen

Die Mitgliederversammlung unserer Betriebsparteiorganisation am 30. Oktober eröffnete in unserem Werk die Aussprache über den Perspektivplan bis 1970, den Plan zur Vollendung des Sozialismus in der DDR. Grundlage für diese Aussprache, die in den Monaten November 1964 bis Februar 1965 stattfindet, ist die Direktive für die Ausarbeitung des Perspektivplanes zur Entwicklung der Volkswirtschaft der DDR, die Anfang September durch den Ministerrat und das Politbüro unserer Partei bestätigt wurde, und die Konzeption der VVB Hochspannungsgeräte und Kabel zur Ausarbeitung des optimalen Perspektivplanes bis 1970 einschließlich der dem Werkdirektor übergebenen Orientierungsziffern für die Jahre 1966 bis 1970.

Die Ausarbeitung des Perspektivplanes und seine Beratung mit allen Werktätigen unseres Betriebes sind von größter Bedeutung. Mit diesem einfachen und nüchternen Begriff

„Perspektivplan“ wird sichtbar gemacht, daß damit zugleich die Perspektive unseres Vaterlandes, das Zukunftsbild unserer Nation gestaltet wird. Bereits die ersten 15 Jahre erfolgreicher Arbeit im ersten Arbeiter-und-Bauern-Staat auf deutschem Boden haben bewiesen, daß die Perspektive nur Sozialismus heißt, und zwar Sozialismus für ganz Deutschland.

Mit der Erarbeitung des Perspektivplanes prägen wir heute das Leben und die Zukunft für Millionen Menschen, für alle Bürger unserer Republik. Sie in die Ausarbeitung des Perspektivplanes einzubeziehen ist die erste und wichtigste Aufgabe, die vor der Partei der Arbeiterklasse steht. Für unser gesamtes Werkkollektiv muß unsere Betriebsparteiorganisation diese Aufgabe übernehmen und die ideologische Klarheit über unsere Perspektive auf alle 4000 Beschäftigten von TRO übertragen. Das ist eine schwere Prüfung unseres Parteikollektivs, die bestanden werden muß.



Der Große Oktober des Jahres 1917, der die Welt aufhorchen ließ, der der ausgebeuteten Arbeiterklasse und den Proletariern aller Länder den Weg einer schönen Zukunft zeigte, fand in den Novembertagen des Jahres 1918 in Deutschland seinen Widerhall. Wenn auch die Ziele der Novemberrevolution durch den Verrat der rechten sozialdemokratischen Führer und ihr Paktieren mit der Reaktion nicht voll und ganz erreicht wurde, so hat sich doch aus der kämpfenden Arbeiterklasse jener Tage eine erprobte und kampftüchtige Partei, eine marxistisch-leninistische Partei, die KPD, entwickelt.

Die Lehren der Novemberrevolution in Deutschland konnten nach der Zerschlagung des Hitlerfaschismus durch die ruhmreiche Armee der Sowjetunion gezogen werden. Im Gebiet der DDR wurde erst einmal die wichtigste und dringendste Schlussfolgerung gezogen, nämlich die Einheit der Arbeiterklasse zu gewährleisten. Deshalb ist das Jahr 1946 mit seinem Vereinigungsparteitag der KPD und SPD zur Sozialistischen Einheitspartei für ganz Deutschland von so unendlich großer Bedeutung.

Die Einheit der Arbeiterklasse, die Reinheit der Partei und die Liebe zur Sowjetunion bewahren sind Grundvoraussetzungen dafür, daß wir in der DDR den Sozialismus zum Sieg führen werden.



## Literatur-Festival der Berliner Jugend

Im Hause des Lehrers wird die Berliner Jugend am 14. November d. J. die Woche des Buches auf ihre Art begehen. Dazu erwarten sie um 14 Uhr Schriftsteller zu einem persönlichen Gespräch. Neben vielen bekannten Autoren guter und interessanter Bücher werden anwesend sein Lilly Becher, Karl Grünberg, Hedda Zinner, Joachim Wohlgemuth, Christa Wolf, Rainer und Sarah Kirsch, Stefan Hermlin, Prof. Dr. Kaul, Heinz Kahlau und viele andere bekannten Autoren.

Auf einem Buchbasar können Bücher der anwesenden Autoren gekauft werden.

Um 16 Uhr des gleichen Tages werden Lesungen aus „Egon und das achte Weltwunder“, „... und nicht auf den Knien“, „Wir sind nicht Staub im Wind“ und über Probleme des Kriminalromans durchgeführt. FDJ

## Woche des Buches

vom 8. bis 15. November

Die Woche des Buches, die alljährlich nach den Berliner Festtagen in der gesamten Republik durchgeführt wird, ist auch in unserem Werk zu einer guten Tradition geworden. Im Rahmen dieser Woche des Buches gibt es vielerlei Veranstaltungen, die es lohnt zu besuchen. In diesem Jahr werden zwei Buchdiskussionen (11. und 17. November) sowie vom 10. bis 12. November eine Direktausleihe im Speisesaal 1 stattfinden.

„Der Vagabund“ von Herbert Jobst wird am 11. November im TRO-Klubhaus um 14.15 Uhr zur Diskussion stehen. Hierzu sind besonders herzlich die Lehrlinge unseres Werkes eingeladen. Selbstverständlich können auch andere interessierte Kolleginnen und Kollegen dabei sein. Besonders interessant wird eine persönliche Diskussion mit dem anwesenden Autor dieses Buches sein.

Das z. Z. in den Büchereien und

zum Teil im Buchverkauf vergriffene Buch „Spur der Steine“ von Erik Neutsch wird am 17. November viele interessierte Kollegen zu einem Besuch um 16 Uhr in unser Klubhaus anregen. Hier wird zwar nicht der Autor des Buches anwesend sein, jedoch wird ein verantwortlicher Mitarbeiter des Instituts für Gesellschaftswissenschaften die Diskussion leiten. Auch hier ist allen Kollegen zu empfehlen, teilzunehmen, denn diejenigen, die das Buch kennen, können hier ihre Gedanken austauschen und diejenigen, die es noch nicht gelesen haben, werden sicher interessante Anregungen erhalten und das Buch zur Hand nehmen.

Eine Direktausleihe, verbunden mit einem Literaturquiz, bei dem es wertvolle Bücher zu gewinnen gibt, wird vom 10. bis 12. November im Speisesaal durchgeführt.

Jeder Kollege, der sich an einem dieser 3 Tage im Speisesaal als Leser anmeldet, ist an der

Auslosung wertvoller Bücher beteiligt. Auch erhält jeder Kollege ein Los, der am Literaturquiz teilnimmt. Eine Auswertung der Einsendungen erfolgt jedoch erst nach der „Woche des Buches“.

Wir bitten alle Leser, auf einem in der Bücherei erhältlichen Fragebogen ihre Meinung über die Arbeit der Bibliothek zu äußern.

Folgende Fragen werden gestellt: 1. Seit welchem Jahr benutzen Sie unsere Bibliothek? 2. Welche andere Bibliothek innerhalb und außerhalb des Betriebes benutzen Sie noch? 3. Wie beurteilen Sie die Arbeit unserer Bibliothek? 4. Ist der Buchbestand für die Befriedigung Ihrer Literaturwünsche ausreichend? 5. Welche Bücher bzw. Literaturgebiete müssen ergänzt werden, oder vermissen Sie welche? 6. Halten Sie die Schaffung einer Zentralbibliothek für richtig? 7. Welche Vorschläge haben Sie für die Verbesserung unserer Arbeit?

Nun liegt es an Ihnen, liebe Kolleginnen und Kollegen, ob die Woche des Buches für uns alle ein guter Erfolg wird.

Karin Severin, Bibliothekarin

## Grobheiten statt einer Antwort

Vor eineinhalb Jahr beendete ich zusammen mit 13 Kollegen die Lehrzeit, wir erhielten den Facharbeiterbrief, arbeiteten weiterhin im Werk, verloren uns aber aus den Augen. Vor einiger Zeit hatte ich Gelegenheit, mit drei ehemaligen Mitschülern zu sprechen. Sie arbeiten in der Wickelei 2, und ich war nicht wenig erstaunt zu hören, daß diese Kollegen in der Wi 2 die Lohngruppe 4 erhalten. Ich bin aber darüber informiert, daß alle anderen Jungfacharbeiter, auch die ein halbes Jahr nach mir auslernten, in der Lohngruppe 5 arbeiten.

Ich fragte mich nun, gibt es so etwas, daß Jungfacharbeiter mit den gleichen Auslernergebnissen einmal willkürlich in die Lohngruppe 4 und einmal ebenso willkürlich in die Lohngruppe 5 eingestuft werden. Da mich dieses Problem interessierte, ging ich der Sache auf den Grund. Ich stellte fest, daß die drei Kollegen aus der Wi 2 deshalb in die Lohngruppe 4 eingestuft wurden, weil keine Planstellen in der Lohngruppe 5 frei waren. Da mir das nicht in Ordnung schien, versuchte ich, darüber Auskunft zu erhalten. Ich wandte mich an den Kollegen Freese von OA. Dort erlebte ich etwas, was mir nicht gefiel.

Kollege Freese saß mir beim Eintritt mit dem Rücken zu. Ich grüßte nun und erhielt von der Kollegin Seelisch eine freundliche Antwort. Kollege Freese ließ sich nicht stören und unterhielt sich weiter mit seiner Kollegin, er hielt es auch nicht für nötig, auf den Gruß zu danken. Ich wartete nun ab, wann Kollege Freese Zeit für mich haben würde. Als es soweit war, bat ich ihn, mir auf einige Fragen Auskunft zu geben.

Ich stellte nun oben angeführte Fragen und war über seine Antwort verblüfft. Er fragte mich, ob das ein

Verhör sei und fügte hinzu, daß er mir überhaupt keine Rechenschaft schuldig sei. (Frage der Red., liegt das am schlechten Gewissen?). Ich legte ihm daraufhin die Situation noch einmal dar, und Kollege Freese ließ sich dann auch herab und sagte mir, daß in der Wi 2 keine Planstelle frei sei und deshalb... siehe oben! Als ich ihm darauf erwiderte, daß das für mich keine befriedigende Antwort sei für eine unterschiedliche Eingruppierung der Jungfacharbeiter, entgegnete er mir, er brauche sich mit mir darüber nicht zu unterhalten, was ich mir für Rechte anmaße, ob ich von der Gewerkschaft sei. Kurz — eine erschöpfende Antwort erhielt ich nicht, sondern bekam nur mehr oder weniger Grobheiten an den Kopf geworfen.

Den Kollegen Freese möchte ich fragen, ob er das Arbeit mit den

Kollegen nennt, oder ob er vielleicht nur seinen übergeordneten Stellen Rede und Antwort steht. Vielleicht wäre es gut, wenn er öffentlich antworten würde? Lehmann, LWS



## Toi, toi, toi

Hunderttausend Kilometer ist schon eine schöne Tour, wenn man sechsmal sie gefahren, ohne je zu havarieren. Und das alles in zwölf Jahren — muß man herzlich gratulieren.

\*

Astronomisch umgerechnet heißt's: Fast zweimal bis zum Mond. Der die Kunden ohne Schaden, ohne große Kosten zog, stets den Wagen vollgeladen, heißt mit Namen: Walter Pock.

\*

Aktivist, im „Buch der guten Taten“, Ehrungen in großer Zahl. Wer wie er stets gut gefahren, wünschen wir ihm heute schon: Toi, toi, toi! und in fünf Jahren eine volle Million.

◀ Was heißt neues System? Wir haben unser eigenes Leistungssystem und sind damit auch ausgekommen

## Wieder einen Schritt weiter...

Unsere Kolleginnen und Kollegen wurden am 2. November bei ihrem täglichen Einkauf in unserer Verkaufsstelle mit einer Veränderung, nämlich mit der separaten Bezahlung ihrer gekauften Waren, bekannt gemacht.

Obwohl Redaktionsschluss war, erkundigten wir uns bei dem Leiter der Abt. KV, dem Kollegen Otto Rutenberg, nach Einzelheiten. Hier seine Antwort auf unsere Frage, warum diese Veränderung in der Verkaufsstelle vorgenommen wurde.

Seit einigen Jahren befinden sich auf den Lagern unseres Betriebes mehrere Registriermaschinen, die von Anfang an für die Verkaufsstellen bestimmt waren. Seit dem 2. November, also seit letzten Montag, haben wir diese Registriermaschinen eingesetzt. Unsere Kunden, also Sie, liebe Kollegin und lie-

ber Kollege, suchen sich die Ware am Verkaufsstand aus und gehen dann mit ihr und dem ausgefüllten Kassenzettel an die Kasse im selben Raum und bezahlen sie dort.

Damit kommen wir in erster Linie den hygienischen Bestimmungen für eine Lebensmittelverkaufsstelle nach, und zweitens bieten wir allen Verkaufskräften die Sicherheit für die Abrechnung der Waren. Alle übrigen Verkaufsstellen, also auch die in den Betriebsteilen, sowie die Kantine im Speisesaal sind selbständige Haftungsbereiche geworden. Damit haben wir die Voraussetzungen geschaffen, eventuell anfallenden Differenzen konkret nachzugehen.

Seit dem 15. Jahrestag haben die Kolleginnen unserer Verkaufsstelle den Kampf um die staatliche Auszeich-

nung aufgenommen. Mit den oben angeführten Maßnahmen wird es leichter sein, bei der Bewertung dieses Kollektivs reale Maßstäbe zu finden, die der Zielsetzung, „ohne Inventurdifferenzen zu arbeiten“, entscheidend näherkommen. Mit dem Umbau der Verkaufsstelle im I. Quartal 1965 werden wir dann solche Voraussetzungen schaffen, die eine zügige Abfertigung unserer Kunden mit sich bringen, wie wir es von den Selbstbedienungsläden des staatlichen und genossenschaftlichen Handels her kennen.

Das ist ein weiterer Schritt zur Verbesserung der Arbeiterversorgung in unserem Werk. Wir bitten, daß unsere Kunden uns Hinweise geben, wie wir unsere Arbeit noch besser gestalten können, um nach Möglichkeit alle Wünsche zu befriedigen.



# Neue Technik in der Technologie

# Qualifikation zur täglichen Arbeit

In allen Bereichen des Lebens dringen gegenwärtig soviel Neuerungen auf die Menschen ein, daß sie und ihre geistigen Ursprünge an Achtung verlieren. Ein gewisser Personenkreis glaubt, schon mit dem Besitz eines Transistorgerätes die Grundgesetze der Rundfunktechnik zu beherrschen. Viele meinen, daß mit dem Lesen populärwissenschaftlicher Artikel und Bücher die Gesamtheit wissenschaftlicher Probleme erfaßt werden kann. Diese Menschen sind der Ansicht, daß alles gar nicht so problematisch sei. Erst bei der Anwendung des Wissens merken sie, daß es noch sehr lückenhaft ist.

Das intensive Studium eines Fachgebietes allein befähigt uns, sachkundig mit diesen technischen Einrichtungen umzugehen, sie zu warten und zu reparieren. Das Aneignen derartigen Spezialwissens ist nicht nur die Aufgabe der technischen Bildungsstätten wie Ingenieurschulen und Hochschulen, sondern hauptsächlich die Aufgabe der Betriebsakademien. In gemeinsamer Arbeit mit der Kammer der Technik, den Vertretern der Betriebsakademie und den Technischen Leitern des Betriebes müßten die Studienpläne erarbeitet werden.

Dressel, Ing. in TRL

„Qualifikation am Arbeitsplatz heißt, daß man sich über all das informiert, was auf dem jeweiligen Gebiete bekannt ist“, meint Kollegin Thimjan von der Abt. Sozialversicherung. Sie sagte ferner: „Man muß sich in der Gewerkschaftsarbeit weitaus mehr als bisher qualifi-

Der junge Genosse Wolfgang Kühn und mit ihm noch andere Kollegen haben vor kurzem den Meisterlehrgang mit Erfolg abgeschlossen. Wolfgang Kühn ist z. Z. als stellvertretender Meister in As eingesetzt und kann dort unter der Anleitung des erfahrenen Meisters Kühnle seine theoretischen Kenntnisse mit den praktischen verbinden. — Eine wichtige Voraussetzung der weiteren Qualifikation ist die, daß auch von seiten des Betriebes die Voraussetzungen gegeben werden, die erworbenen Kenntnisse nutzbringend anzuwenden



„Überall, wo gemeinsam gearbeitet wird, ist es erforderlich, daß man sich qualifiziert. Bei uns in der Brigade ‚Clara Zetkin‘ ist solch ein wesentliches Moment unserer kollektiven Arbeit die Qualifikation. Es gibt keinen aus unserem Kollektiv, der sich in den letzten zwei Jahren nicht qualifizierte. Für wichtig halte ich neben der rein fachlichen Qualifizierung auch die über das tägliche politische Geschehen, das uns schließlich auch beeinflußt. Unsere Brigade nimmt geschlossen am Parteilehrjahr teil — eben aus den obengenannten Gründen.“ Das sagte uns Kollegin Tänzer vom Wareneingang

zieren. Sehr deutlich wird es an der Führung des sozialistischen Wettbewerbs sichtbar. Das betrifft nicht nur die Brigadiere, Meister und Abteilungsleiter, sondern in gleichem Maße auch jeden Kollegen. Wenn wir den Perspektivplan diskutieren und ihn uns erarbeiten, dann muß die Qualität der Gewerkschaftsversammlungen wesentlich besser sein als bisher“

Für die Arbeiten im Spulenaufbau (unser Bild zeigt eine der Kolleginnen beim Reißen) werden keine gelernten Kräfte benötigt, richtiger gesagt, z. Z. noch nicht, denn auch diese Arbeiten erfordern neben einer gewissen Geschicklichkeit die Kenntnis des Materials und der Arbeiten, um größtmögliche Qualität zu erreichen

Die Diskussion über Fragen der Qualifikation wollen wir weiterführen. Red.



# Der Perspektivplan ist das entscheidende Instrument zur Verwirklichung der technischen Revolution



Genosse Theede (links im Bild) sagte in der Diskussion: „Die Führung des Wettbewerbs in der bisherigen Art reicht nicht aus. Es müssen neue Wege gefunden werden. Das Wichtigste dabei sollte sein, daß jeder Kollege zum Wettbewerb angesprochen wird, sich über den Stand im Wettbewerb informieren kann und von sich aus das Erforderliche tut, um den Wettbewerb gut zu beeinflussen.“

Jedes Mitglied unserer Partei muß von dem Willen beseelt sein, diese neuen, wirklich grandiosen Aufgaben zu meistern, und muß befähigt werden, diesen Willen auf seinen Nachbarn, seinen Arbeitskameraden, zu übertragen. Deshalb müssen wir an unseren Arbeitsplätzen zu Agitatoren und Lehrern für die Erarbeitung des Perspektivplanes werden. Jedes Parteimitglied muß die Beschlüsse unserer Partei zu diesen Fragen aufmerksam studieren und sich gründlich mit den Orientierungsziffern und einzelnen Entwicklungsetappen unseres eigenen Werkes bis zum Jahre 1970 bekannt machen.

Um alle Mitglieder unserer Parteiorganisation mit dem notwendigen Rüstzeug für die Aussprachen in den nächsten Monaten zu versehen, finden in den kommenden Wochen in allen Parteigruppen und Abteilungsparteiorganisationen Beratungen statt, die sich speziell mit den Problemen der Perspektive unseres Betriebes befassen werden.

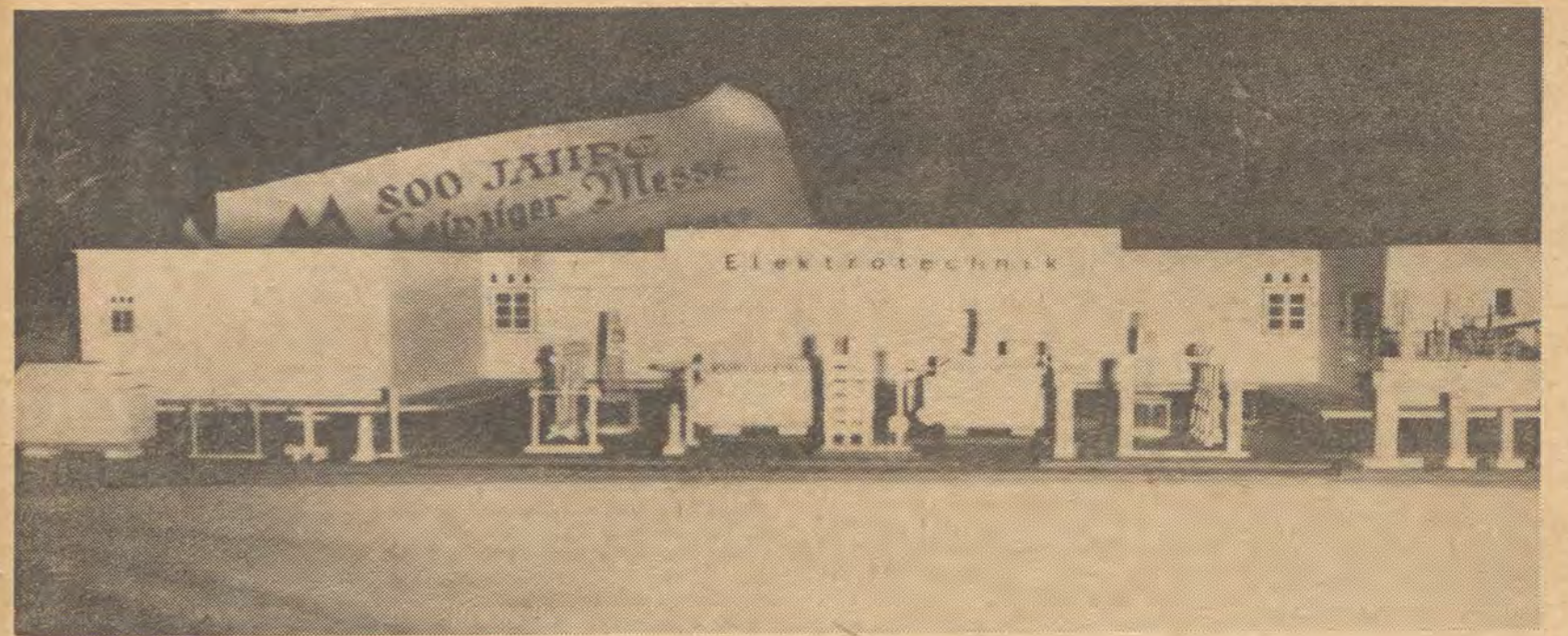
Wir werden uns dabei auseinandersetzen mit den Erfahrungen, die wir bei der Realisierung des Planes 1964 und der Erarbeitung des Planes 1965 gemacht haben. Es ist an der Zeit, bei dieser Gelegenheit den ganzen Ernst der derzeitigen Situation der Partei und der Belegschaft offen dazustellen und die Ursachen dieser Situation zu analysieren. Nur wenn es uns gelingt, die ganze Wahrheit über die augenblickliche Problematik zu erfassen, werden wir die Größe der Aufgabe richtig erfassen und die notwendigen Maßnahmen zur Realisierung der von Partei und Regierung gestellten Planziele erarbeiten können.

Gleichzeitig ist es erforderlich, daß wir uns noch einmal Klarheit über die ideologischen Ausgangspunkte für die Erarbeitung des Perspektivplanes beschaffen.

Die Beratungen in unserer Parteiorganisation müssen durch die Atmosphäre des Kampfes und durch die Auseinandersetzungen mit den noch bestehenden Mängeln Schwächen, insbesondere in der Leistungstätigkeit, gekennzeichnet sein. Hinter allen Schwächen und Mängeln verbergen sich in der Regel stimmte Personen, die sie verschulden bzw. verursacht haben. Wir müssen lernen, sachlich und gleichzeitig präzis Namen zu nennen und die Genossen und Kollegen zur persönlichen Verantwortung zu ziehen. Die kommende Diskussion ist wissensmäßig nicht nur ein Examen für die Experten der Planung, Ingenieure und Ökonomen der Leitung des Werkes, sondern auch eine Prüfung für unsere Parteiorganisation.

Wir haben diese Prüfung erststanden, wenn es uns gelungen ist, die Orientierungsziffern zu erreichen und ihre Realisierungsmöglichkeit durch exakte Maßnahmen nachzuweisen. Aber wir haben in einzelnen Verantwortungsbereichen gerade in den letzten Monaten geduldet, gegenüber der Nichterfüllung unserer staatlichen Aufgaben zur Rücksicht und Nachsicht geübt wurden.

Wir werden die Aussprache über den Perspektivplan damit verbinden, daß wir jedem einzelnen Mitglied der Partei konkrete Aufgaben stellen und die Erfüllung dieser Aufgaben (Auszüge aus dem Referat des Genossen Wolter.)



## Autorität des Planes Neue Technik erhöhen

Unter Berücksichtigung der in unserem Betrieb vorhandenen Verhältnisse und der bestehenden Leistungsstruktur bin ich der Meinung, daß die Erfüllung der Aufgaben der

immer noch in erster Linie die Warenproduktion als Grundlage der Prämierung der Betriebsleiter und der Betriebskollektive vor. Erst in zweiter Linie steht der materielle

wir die im Perspektivplan festgelegten Aufgaben ehrenvoll meistern wollen.

Insgesamt kommt es in unserem Betrieb darauf an, bei der Beratung über die Perspektive und unsere jetzigen Aufgaben die Autorität des Planes Neue Technik zu erhöhen, nicht gegeneinander, sondern wirklich sozialistisch miteinander zu ar-

Ein Modell des Kollektivstandes unserer VVB auf der kommenden Leipziger Frühjahrsmesse (es ist die Jubiläumsmesse zum 800jährigen Bestehen) orientierte unsere Genossen und Gäste. — Unser Bild zeigt das Freigelände des Kollektivmessestandes für 1965. Inzwischen ist dieses Modell allen Kollegen zur Ansicht im Speisesaal 1 aufgestellt worden

# Es geht um den Sieg des Sozialismus

betriebe stärker als bisher danach bemessen werden muß, wie die Betriebe den Plan der Einführung neuer Erzeugnisse erfüllen. Die Prioritätenordnung unseres Betriebes sieht

Anreiz zur Erfüllung des Planes Einführung neuer Erzeugnisse und damit die Durchsetzung des wissenschaftlich-technischen Fortschrittes. Dies muß verändert werden, wenn

arbeiten, um die vor uns stehenden und heute im Referat behandelten großen und komplizierten Aufgaben zu lösen. Gen. Ing. Dietzsch, Technischer Direktor

## Wettbewerbskurs — objektiver Plan

in welcher Richtung muß sich der Wettbewerb in den nächsten Monaten und Jahren entwickeln?

Im Mittelpunkt steht künftig komplexe ergebnisgebundene Wettbewerb, für den die nötigen Voraussetzungen geschaffen werden müssen, um, angefangen von der Forschung, Entwicklung, Konstruktion, Technologie, Fertigung und Materialbeschaffung bis zum Absatz, die Herstellung der wichtigsten Erzeugnisse durch den Wettbewerb zu sichern.

Der sozialistische Wettbewerb umfaßt den Kampf um den wissenschaftlich-technischen Höchststand bei den wichtigsten Erzeugnissen durch allseitige Erfüllung der Aufgaben aus dem Plan Neue Technik. Hierbei geht die Verkürzung der Forschungs-, Entwicklungs- und Überleitungszeiten unserer neuen Erzeugnisse im Mittelpunkt. Ausgangspunkt des Wettbewerbs sind damit die Forschungs-, Entwicklungs- und Konstruktionskollektive.

Nicht die quantitativen, sondern die qualitativen Kennziffern, wie die Arbeitsproduktivität, Selbstkosten und Gewinn, Verpflichtungen zur Anwendung der rationellen Ferti-

gungstechnik und der modernsten Technologie, treten in den Mittelpunkt.

Die Kennziffer Gewinn wird zur wichtigsten Bewertungsgrundlage für Leistungen im Wettbewerb.

Alle Haupterzeugnisse müssen mit Hilfe des Wettbewerbs das Gütezeichen „Q“ erlangen. Hierzu muß sich die Qualität der Arbeit an jedem Arbeitsplatz und die Arbeit auf konstruktivem und technologischem Gebiet weiter verbessern.

Neue Qualität im sozialistischen Wettbewerb stellt auch höhere Anforderungen an die Kollektive, die an der Spitze des Wettbewerbs um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ kämpfen.

Wer erhält künftig den Titel? Was heißt unter dem Gesichtspunkt der Perspektive bis 1970 sozialistisch arbeiten, lernen, leben? Das heißt, nicht nur an die Planungsarbeit schlechthin, sondern auch perspekti-

visch zu denken, vom Plan Neue Technik und von der raschen Überleitung neuer Erzeugnisse in die Produktion auszugehen, die Gemeinschaftsarbeit zwischen den Ingenieuren in der Forschung, Entwicklung und Konstruktion und der Produktion zu entwickeln, die Arbeit an jedem Arbeitsplatz und die Erzeugnisse auf das Weltniveau zu bringen und durch technisch-organisatorische Maßnahmen die Kosten zu senken.

Ausgangspunkt jeder Überlegung ist die Kennziffer Gewinn. Es geht doch darum, die Qualifizierung jedes einzelnen mit der Rekonstruktion und der Perspektive des Werkes in Übereinstimmung zu bringen, über lange Zeiträume unfallfrei zu arbeiten, einen niedrigen Krankenstand zu haben, die künstlerische Selbstbetätigung zu entwickeln und die Arbeitsbedingungen in jeder Abteilung schrittweise zu verbessern.

Sahr, BGL-Vorsitzender



Auf der BPO-Mitgliederversammlung wurde der Genosse Martin Jänisch für 40jährige Zugehörigkeit zur Partei der Arbeiterklasse geehrt und ausgezeichnet. Unser Bild zeigt ihn, den alten erfahrenen Genossen, im Gespräch mit dem jungen Mitglied unserer Partei Ingenieur Werner Hohendorf. Herzlich verabschiedet wurde der Genosse Otto Hansen aus N, seit 1919 Mitglied der KPD, der heute aus Gesundheitsgründen mit 69 Jahren in den Ruhestand tritt. Das gesamte Parteikollektiv beglückwünschte diese beiden alten Genossen und wünscht ihnen noch viele Jahre Gesundheit und persönliches Wohlergehen



# Prämien für Einsparung von

# Importmaterialien

www.industrigestaltung.de

Verfügung Nr. 64/64

● Hohes Verantwortungsbewußtsein bei der Forderung nach Importen beginnt in der Projektierung und Konstruktion.

● Notwendige Importe mit höchstem technischem und ökonomischem Nutzen einsetzen.

Die hohen Plaziele beim umfassenden Aufbau des Sozialismus in der DDR erfordern u. a. eine kontinuierliche Produktion nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen. Dazu gehört u. a. auch die qualitäts-, sortiments- und termingerechte Bereitstellung aller benötigten Materialien.

Das ist nicht immer leicht, da die DDR einen hohen Anteil von Materialien aus dem Import, teilweise aus dem kapitalistischen Ausland, beziehen muß. Das kann nur planmäßig geschehen, wenn die entsprechenden Devisen dafür bereitgestellt werden.

Leider haben wir in der Vergangenheit den Tageszeitungen und anderen Informationsquellen entnehmen können, daß bei der Anforderung von Devisen zum Zwecke eines Importes von Material nicht immer verantwortungsbewußt vorgegangen wurde. Das trifft teilweise auch für unseren Betrieb zu. Aus diesem Grunde ist der Verfügung des Volkswirtschaftsrates Nr. 64/64 über die Anwendung des Prinzips der materiellen Interessiertheit zur Einsparung von Importen aus dem kapitalistischen Wirtschaftsgebiet besondere Aufmerksamkeit zu widmen.

In dieser Verfügung heißt es u. a., daß Prämien für Importeinsparungen zu gewähren sind für

a) ersatzlose Importenkungen aus dem kapitalistischen Weltmarkt auf Grund von Materialeinsparungen — 100 Prozent der angegebenen Prämienhöhe;

b) Konstruktionsänderungen, aus denen sich eine Senkung des KW-Importes ergibt — 50 Prozent der angegebenen Prämienhöhe;

c) Ersatz von KW-Importen durch Erzeugnisse aus Eigenproduktion — 50 Prozent der angegebenen Prämienhöhe;

d) Verlagerung von Importen aus dem KW nach sozialistischen Ländern — 25 Prozent der angegebenen Prämienhöhe;

e) Verringerung der Bestände bei Importerzeugnissen auf Grund von Veränderungen der Bestandsnormative — 10 Prozent der angegebenen Prämienhöhe.

Andererseits wird schlechte Leistungsfähigkeit oder mangelndes Verantwortungsbewußtsein bei Anforderung von Importmaterialien wie folgt gerügt:

a) Wenn zusätzliche Importe aus dem KW auf Grund von Planungsfehlern oder anderen Versäumnissen zu spät gefordert werden, so daß sie im Importplan nicht enthalten sind, so ist zum festgesetzten Inland-

preis ein Preiszuschlag in Höhe von 5 Prozent des Warenwertes zu zahlen, der ergebniswirksam auszuweisen ist.

b) Wer ungerechtfertigt Importe anfordert, ist disziplinarisch zu bestrafen.

c) Haben ungerechtfertigte Importe infolge schuldhafter Bedarfsanmeldungen zu ökonomischen Verlusten geführt, so sind die Verantwortlichen gemäß den Vorschriften des Gesetzbuches der Arbeit materiell verantwortlich zu machen.

Bei Handlungen, die gegen Strafgesetze verstoßen, wie z. B. das betrügerische Erschleichen von Prämien, ist vom Leiter des bilanzierenden Organs Strafanzeige zu erstatten.

In unserem Betrieb steht die Aufgabe, das Prinzip der materiellen Interessiertheit unter Einschaltung und Mobilisierung aller Werktätigen so anzuwenden, daß der höchste Nutzen für die Gesellschaft und

damit für jeden einzelnen erreicht wird.

Auf Weisung des Werkdirektors wurde eine Zusammenstellung aller benötigten Importmaterialien, Vorrichtungen und Maschinen von K erarbeitet und den Werkleitungsmitgliedern übergeben mit der Auflage, sie auf Grund der Verfügung des Volkswirtschaftsrates eingehend zu behandeln.

Unter Leitung der Chefkonstruktoren der Entwicklungsbereiche und unter Hinzuziehung der Leiter der Betriebstechnologien, Neuerer, Arbeiterforscher, Techniker, Ingenieure, Ökonomen und Wissenschaftler sind Arbeitsgemeinschaften nach dem Erzeugnisprinzip zu bilden und gewissenhaft der z. Z. laufende Importbedarf zu überprüfen. Die Ergebnisse sind protokollarisch zusammenzufassen und T und K zur Auswertung und zur Festlegung weiterer Maßnahmen bis zum 30. November d. J. vorzulegen.

Als ökonomischer Anreiz werden folgende Prämien auf Grund des Beschlusses des Volkswirtschaftsrates für 1964 und 1965 für Kollektive oder Einzelpersonen, die den Nachweis der Einsparung von Importmaterial erbringen, gezahlt:

Bei ersatzloser Einsparung von VMDN Prämienberechnung

in Höhe von	bis	— in Prozenten —		
		FD	VW	WB/WD
1 000	1 000	15	13	10
	10 000	10	8	5
10 000	200 000	5	4	3
	200 000	2	1,5	1
über 1 000 000		erfolgt Prämierung durch den Vorsitzenden des Volkswirtschaftsrates (Sonderregelung)		

Alle Werktätigen des Transformatorwerkes, Wirtschaftsleiter sowie die gesellschaftlichen Organisationen sind aufgerufen, ihre Kraft zur Lösung dieser Aufgabe einzusetzen,

damit auch das Transformatorwerk optimale Ergebnisse bei der Einsparung von Devisen erreicht. Ziel ist, um das nochmals zusammenzufassen:

1. Bereits bei der Forderung von Importerzeugnissen ist in der Projektierung und Konstruktion ein hohes Verantwortungsbewußtsein an den Tag zu legen.

2. Umstellung der Importe auf DDR-Erzeugnisse. Ist das nicht möglich, Verlagerung der Importerzeugnisse aus dem kapitalistischen Wirtschaftsgebiet in das sozialistische Wirtschaftsgebiet.

3. Die notwendigen Importerzeugnisse sind mit höchstem technisch-ökonomischem Nutzen einzusetzen.

Hierbei liegt die Zielstellung vor allem darin, die schöpferische Initiative der Werktätigen auf diese Aufgabenstellung zu lenken, um den Kampf um die Störfreimachung

zum ständigen Inhalt der Leitungs- und Planungsmethoden im VEB TRO zu machen.

Lange, Dipl.-Wirtschaftler und Hauptabteilungsleiter KM

Ende September fragten wir im „TRAFO“ „Wer soll das bezahlen...?“ Uns liegt jetzt eine Stellungnahme des Technischen Bereiches dazu vor, in der zu den vier genannten Maschinen einiges gesagt wird.

So zum Feinstbohrwerk, das 1960 bestellt und 1964!!! geliefert wurde. Weiter heißt es: „... zwischenzeitlich durchgeführte Untersuchungen ergaben, daß das Feinstbohrwerk in der Lehrwerkstatt zur Fertigbearbeitung der Antriebszylinder der Druckluftantriebe geeignet ist. Es müssen noch Veränderungen an der Maschine

## Fehlplanungen unbedingt vermeiden

vorgenommen und einige Spezialbetriebsmittel angefertigt werden. Das Feinstbohrwerk soll im März 1965 der Lehrwerkstatt voll einsatzfähig übergeben werden.“

Zur Formstangenrichtmaschine schreibt uns T: „Gemäß der Aufgabenstellung wurden Überlegungen angestellt, den Schneid- und Richtvorgang für Roebelleiter und andere isolierte Leiter zu kombinieren. Im Ergebnis der Untersuchungen wurde eine wesentliche einfachere Lösung bei gleichzeitiger Verbesserung der Technologie erreicht, die den Einsatz der gelieferten Formstangenrichtmaschine nicht mehr erforderlich machte.“

Seit Januar 1964 ist diese Maschine dem Staatlichen Vermittlungskontor angeboten worden, ohne daß sie bisher an einen anderen Bedarfsträger vermittelt werden konnte. Zur Zeit wird durch die zentrale Inventarverwaltung in persönlichen Rücksprachen mit dem Herstellerbetrieb angestrebt, diese Maschine der Volkswirtschaft wieder zuzuführen.“

„Das Vorhandensein ungenutzter Grundmittel hat auf das Betriebsergebnis einen entscheidenden Einfluß, es ist zur Rentabilität des Betriebes unerlässlich, daß Fehlplanungen von Grundmitteln unbedingt vermieden werden müssen. Das setzt voraus, daß vor Anforderung neuer Grundmittel bis ins Detail überprüft wird, ob ein technisch-technologischer und ökonomischer vollwertiger Einsatz des anzuschaffenden Grundmittels gegeben ist. Die grundsätzliche Verantwortlichkeit der staatlichen Leiter schießt dabei nicht aus, daß vorgeplante Neuanschaffungen schon in der Phase der Planung mit den Kollegen eingehend beraten werden, die später diese Grundmittel bedienen sollen.“

Redaktion



# Volks- und Berufszählung

## Warum wird eine Volks- und Berufszählung durchgeführt?

Zur Vorbereitung der Volks- und Berufszählung am 31. Dezember 1964

Am 31. Dezember 1964 wird in der Deutschen Demokratischen Republik eine Volks- und Berufszählung durchgeführt. Damit diese größte statistische Erhebung erfolgreich verläuft, ist es notwendig, daß die Bevölkerung im IV. Quartal 1964 fortlaufend und systematisch über die Notwendigkeit und die Bedeutung der Zählung sowie über die Aufgaben, die dabei von den Bürgern gelöst werden sollen, unterrichtet wird. Deshalb werden wir in jeder Ausgabe bis zum Jahresende zu auftretenden Fragen Stellung nehmen und sie mit beantworten.

Die politische und ökonomische Stärkung der Republik sowie die Entwicklung des kulturellen Lebens und die ständige Erhöhung des Bildungsstandes aller Menschen sind ausschlaggebend für das Wachsen der internationalen Bedeutung der Deutschen Demokratischen Republik im Kampf um die Sicherung des Friedens und für die Lösung der nationalen Frage in Deutschland.

Die Forderung nach genauem Zahlenmaterial über die Bevölkerungsstruktur, über die Anzahl und die Struktur der Haushalte sowie die berufliche Zusammensetzung der Beschäftigten kann gegenwärtig nicht erfüllt werden. Derartige Zahlenmaterial wird jedoch dringend, z. B. für die Planung des Arbeitskräfteeinsatzes, der Berufsausbildung oder der Versorgung, benötigt. Die bestehenden Lücken im statistischen Material sollen durch die Volks- und Berufszählung 1964 geschlossen werden. Die letzte Volks- und Berufszählung fand in der DDR im Jahre 1950 statt. Seither haben sich auf allen Gebieten des gesellschaftlichen

Lebens grundlegende Veränderungen vollzogen. So nutzten große Teile der Werktätigen im letzten Jahrzehnt die umfangreichen Bildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten. Dadurch veränderte sich die Bildungs- und Berufsstruktur der Bevölkerung. Es entstanden neue industrielle Schwerpunkte, in der Landwirtschaft wurde der Schritt zur genossenschaftlichen Produktion umfassend vollzogen, die Schaffung der Grundlagen des Sozialismus wurde abgeschlossen und mit dem umfassenden Aufbau der sozialistischen Gesellschaftsordnung begonnen.

Das alles war von wesentlichem Einfluß auf die Bevölkerungsstruktur. Durch einen Vergleich der Zählungsergebnisse von 1964 mit denen von 1950 können diese Auswirkungen eingeschätzt werden. Zugleich wird mit der Volks- und Berufszählung 1964 erstmalig in der Geschichte deutscher Volkszählungen eine Untersuchung der sozialen Struktur der Bevölkerung auf der Grundlage des Marxismus-Leninismus vorgenommen.

# Zu jeder Frage eine Antwort

Wie lange habe ich Zeit zum Ausfüllen der Haushaltsliste?

Die Haushaltsliste wird in der Zeit vom 28. bis 30. Dezember 1964 ausgegeben, und vom 2. bis 6. Januar wieder eingesammelt. Stichtag ist der 31. Dezember 1964, 24 Uhr. Da der Zähler mit Ihnen einen Zeitpunkt ausmacht, wann er die Liste wieder abholt, steht Ihnen diese Zeitspanne zur Verfügung. Sie müssen lediglich beachten, daß alle Veränderungen, die vor 24 Uhr des 31. Dezember 1964 auftreten, berücksichtigt und alle die, die nach 24 Uhr auftreten, nicht berücksichtigt werden.

Bin ich gesetzlich verpflichtet, die Haushaltsliste auszufüllen?

Kurz beantwortet, ja. Der Beweis steht im Volkszählungsgesetz vom 11. Dezember 1957, in dem es heißt (§ 7 (1)): „Wer die Beantwortung der Fragen, die auf Grund dieses Gesetzes oder der Durchführungsbestimmungen an ihn gerichtet werden, verweigert, wissentlich unterläßt oder die Fragen wahrheitswidrig beantwortet, kann mit einer Ordnungsstrafe bis zu 500 MDN bestraft werden.“

Wer hilft mir, die Haushaltsliste auszufüllen?

In erster Linie der ehrenamtliche Zähler, der Sie persönlich aufsucht, Ihnen die Liste bringt und sie auch wieder abholt. Er ist bereit, jede Frage zu beantworten. Sollten dennoch Unklarheiten auftreten, können Sie das für ihren Ort zuständige Organisationsbüro aufsuchen. Sollten Sie selbst nicht in der Lage sein, die Liste auszufüllen, so wenden Sie sich vertrauensvoll an Ihren Zähler.

## Wir gratulieren

Wir gratulieren unseren Kolleginnen Irene Krebs, Mtb; Heidemarie Schmidt, RTV; Monika Niestaedt, N/BK; zur Geburt eines Mädchens und den Kolleginnen Helga Siebentritt, Stw 1; Charlotte Sاملnski, PA; Anita Sielaff, O; Sieglinde Krüger, KML; Doris Zentgraf, Tst 2, und Karola Tesche, Wi 1, zur Geburt eines Jungen.

Alles Gute und Gesundheit den jungen Müttern und kleinen Erdenbürgern.

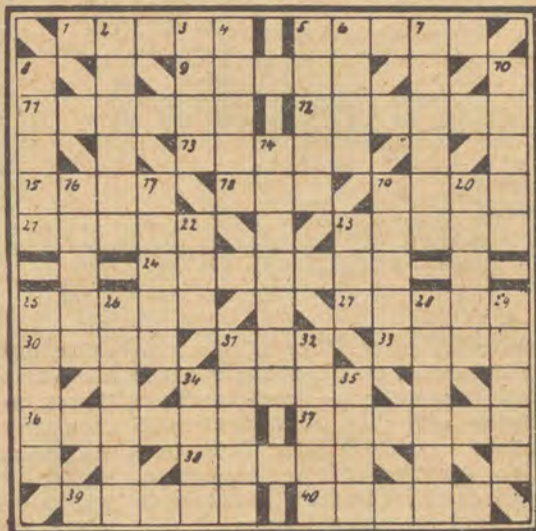
Unser heutiger Glückwunsch gilt besonders den Kollegen, die in unserem Werk ihr 10jähriges Arbeitsjubiläum feiern konnten. Dies sind Erich Hitze, WFB; Wolfgang Müller, AN; Friedgart Podschatka, FF; Horst Siewert, TOL 1; Siegfried Streidl, Vw; Peter Bertram, PA; Heinz Franke, Tl; Dieter Mietschke, PA; Günter Seifert, R/Stw 1; Heinrich Soope, TQN; Harri Schulze, PA; Rolf Häsel, RAF.

Wir wünschen den Kollegen weiterhin frohes Schaffen!

## Rätsel-Ecke

**Waagrecht:** 1. Untersuchungsgerät, 5. Ausstattungsstück, 9. rauchende Schwefelsäure, 11. Küchenkraut, 12. venezianischer Maler, 13. Glasfluß, 15. Liebesgott, 18. Nebenfluß des Rheins, 19. musikalischer Begriff, 21. Planet, 23. Organist und Chordirigent von Welt, 24. Zahl, Ebenmaß, 25. Verbandsmittel, 27. Zeitschnitt, 30. Nichtfachmann, 31. Papagei, 33. Musikzeichen, 34. Nebenfluß der Elbe, 36. Bildhauer, (OdF-Denkmäler), 37. vermuten, auf eine Sache setzen, 38. Inselstaat in Ostasien, 39. Stadt im Bezirk Karl-Marx-Stadt, 40. Nebenfluß der Rhone.

**Senkrecht:** 2. Cper von Weber, 3. Behältnis, 4. Ölbaumharz, 5. Mineral, 6. männlicher Vorname, 7. eigenartiger Mensch, 8. Buchformat, 10. Gebirge in Südamerika, 14. Buchstabenreimung, 16. stimmhafter Verschlusslaut, 17. Sportbegriff, 19. Hühnervogel, 20. Stoffwechselkrankheit, 22. Autor von „Die Geheimnisse von Paris“, 23. Ansturm, 25. gewalzte Metallplatte, 26. Bildungsgrad, 28. nordamerikanischer Schriftsteller („Lederstrumpf-Erzählungen“), 29. Gesichtsfarbe, 31. Stadt in der Schweiz, 32. Hochgebirge in Mittelasien, 34. Fluß im sowjetischen Fernen Osten, 35. Zahl.



**Auflösung des Rätsels aus Nr. 42**  
**Waagrecht:** 2. Stoph, 6. Oslo, 7. Utah, 8. Laden, 9. Tito, 11. Tier, 14. Gnu,

16. Tatra, 17. Halde, 18. Rur, 20. Ihle, 23. Brie, 25. Dwina, 26. Esse, 27. Sent, 28. Riege.

**Senkrecht:** 1. Asti, 2. Solo, 3. Orden, 4. Hunt, 5. Dame, 9. Tutti, 10. Titel, 12. Iller, 13. Reede, 14. gar, 15. Uhr, 19. Udine, 21. Hose, 22. Eder, 23. Base, 24. Iffi.

**Herausgeber:** SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorwerk „Karl Liebknecht“, Oberschöneweide, Wilhelmshofstraße. **Verantwortlicher Redakteur:** Erich Konetzke. **Stellvertretender Redakteur:** Edelgard Krischbin. **Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck:** (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8

## Der Koch empfiehlt

Speiseplan für die Zeit vom 16. bis 21. November

Wahlessen zu 0,70 MDN

- Montag:** 1. Wirsingkohleintopf, Kompott  
 2. Linseneintopf, Fleischeinlage, Brot  
 Schonkost: Möhreeneintopf, Fleischeinlage, Kompott
- Dienstag:** 1. Kotelett, Rotkohl, Kartoffeln  
 2. Schmorbraten, jg. Erbsen, Kartoffeln  
 Schonkost: Kalbsfrikassee, jg. Erbsen, Kartoffeln
- Mittwoch:** Feiertag
- Donnerstag:** 1. Milchgräupchen, Kompott  
 2. Kartoffelsuppe, Fleischeinlage, Brot  
 Schonkost: Milchgräupchen, Kompott
- Freitag:** 1. Brathering, Kartoffeln, Rohkostsalat  
 2. Spitzbein, Sauerkohl, Kartoffeln  
 Schonkost: Fischfilet, Petersiliensoße, Kartoffeln, Kompott

Sonderessen

MDN

- Montag:** 1. Fischfilet, Mayonaisesalat 1,30  
 2. Ung. Gulasch, Kartoffeln, Rotkohlsalat 1,70
- Dienstag:** 1. Leber, Rotkohl, Kartoffeln 1,50  
 2. Schlachteplatte 2,-
- Mittwoch:** Feiertag
- Donnerstag:** 1. Grüne-Bohnen-Eintopf mit Hammelfleisch, Kompott 1,40  
 2. Sauerbraten, Rotkohl, Klöße 1,70
- Freitag:** 1. Pökeltamm, Sauerkohl, Kartoffeln 1,60  
 2. Filet „Stroganoff“, Püreeerand 2,-
- Sonabend:** 1. Kohlroulade, Kartoffeln 1,30  
 2. Kablerrücken, Rotkohl, Kartoffeln 1,70

Frühstücksangebot

Diverse belegte Brötchen, Salate, Bockwurst, Knacker, Weißkäse u. a. Änderungen vorbehalten

Weitere Gerichte sowie das tägliche Frühstücks- und Kompottangebot siehe Tageskarte (Aushang im Speisesaal).

Die Bestellzettel für das Wahlessen sind bis Mittwoch der vorangehenden Woche im Speisesaal in den Einwurf des Markenschalters zu werfen.





# Überraschungen in den Knollen

www.industriesalon.de

## Eine duftende Sache

### Klub der Freundschaft

Im vergangenen Schuljahr hat der Klub der Freundschaft eine interessante, vieltätige und ideenreiche Arbeit begonnen. Leider ist in diesem Jahr, genauer gesagt seit dem 1. September bis heute von dem guten Beginn nichts übriggeblieben.

Wir sind der Meinung, daß es sich lohnt, hier eine sofortige Änderung zu erreichen und deshalb wenden wir uns an Sie, Herr Dr. Rudolph.

Rest des Klubs der Freundschaft

\*

### Preisknobelei!

**Aufgabe:** Auf einem Bücherbrett steht wohlgeordnet ein 17-bändiges Werk. Jeder Band ist 5 cm dick, und zwar sind die Pappdeckel  $\frac{1}{2}$  cm dick und das Papier zwischen den Deckeln 4 cm.

Wieviel an Weg muß der Bücherwurm zurücklegen, der sich von der ersten Seite des 11. Bandes bis zur letzten Seite des 12. Bandes auf dem kürzesten Weg durchfrißt?

Die Lösung auf einen Zettel geschrieben, muß bis spätestens Mittwoch, dem 11. November, bei der Klub- bzw. Pionierleitung abgegeben werden. Der Sieger erhält ein spannendes Buch und wird in der nächsten Ausgabe veröffentlicht.

\*

### Hier spricht die FDJ

Wir bitten alle FDJ-Gruppen der Klassen 8 bis 10, die Wahlen bis zum 7. November in den Gruppen abzuschließen. Die Wahl der Zentralen Schulgruppenleitung findet am 14. November um 18 Uhr im Schulklub statt. — Anschließend Tanz.

## Redaktionskommission der 19. Oberschule

- Detlef Beger, Klasse 10a (Redakteur)
- Margit Beyer, Klasse 10a (Redakteur)
- Ina Korilla, Klasse 10a (verantwort. für Bildmaterial)
- Karin Belitz, Klasse 10a (verantwort. für Bildmaterial)
- Kollege Konsorke, Klubhausleiter der Schule

Am 11. Oktober fahren wir gemeinsam nach Vietschow zum Kartoffeleinsatz. Unsere Anfahrt war sehr lang, und wir berieten fleißig, wie unsere Unterkunft wohl sein wird. Es sollte eine angenehme Überraschung geben. Wir erhielten Einzelquartiere. Am Montag ging es hinaus zur Nachlese. Wir arbeiteten am Tage acht Stunden. Der Dienstag wurde ein Regentag und somit der einzige Tag, an dem wir nicht arbeiten konnten. Wir interessierten uns aber auch für die Tiere. Gemeinsam

mit den LPG-Bauern fahren wir melken. So manch einer versuchte sich darin.

Auch das Reiten kam nicht zu kurz. Am Sonnabend sollte es wieder heimwärtsgehen. Wir hatten durchschnittlich 50 bis 60 MDN verdient. Leider wurden uns 21 MDN für Verpflegung abgezogen. So fahren wir durchschnittlich mit 30 bis 35 MDN nach Hause. Unser Dank gilt aber auch den LPG-Bauern, die uns so freundlich aufgenommen haben.

Margit Beyer, Klasse 10a



Der Ernteeinsatz bestand nicht nur aus einer lustigen und erlebnisreichen Fahrt auf dem Pferdefuhrwerk, sondern auch aus viel Fleiß und ungewohnter Tätigkeit. — Vor allem lernt man bei solcher Arbeit den Wert der Kartoffel zu schätzen. Und das sollte so früh als möglich beginnen

# Wer macht mit beim Tischtennis?

Unsere Arbeitsgemeinschaft „Tischtennis“ ist noch sehr jung. Sie besteht erst seit dem 1. September d. J. Anfangs war die AG noch sehr klein. Zunächst fanden sich nur wenige Teilnehmer mehr oder weniger sportlich beim Training ein. Nach und nach kristallisierte sich aber ein beständiger Kern heraus, und jetzt treffen sich Schüler und Schülerinnen aus verschiedenen Klassen jeden Montag in der Zeit von 15.20 bis 17 Uhr regelmäßig im Klub unserer Schule.

Dort steht der Arbeitsgemeinschaft „Tischtennis“ allerdings nur ein kleiner Raum mit einer Tischtennisplatte zur Verfügung. Die eifrigsten Spieler trainieren deshalb auch außerhalb dieser Zeit, um die beschränkten Übungsmöglichkeiten so gut wie möglich auszunutzen.

Eine Turnhalle könnte uns in jedem Falle bessere Trainingsmög-

lichkeiten geben. Hier könnte man in Zukunft — die AG wird sich sicher bald vergrößern — auch mehrere Platten aufstellen. Es wäre deshalb wünschenswert, daß der Belegungsplan der Turnhalle so eingerichtet wird, daß auch die Tischtennisfreunde die Halle benutzen können.

In den Trainingsstunden unserer Arbeitsgemeinschaft ermitteln wir jeweils den besten Spieler des Tages. Die Sieger gingen meist aus den Klassen 7b und 10 hervor. Befinden sich tatsächlich nur in diesen beiden Klassen Tischtennisexperten unserer Schule? Eine Antwort darauf sollten die Schulmeisterschaften geben. Deshalb werden unter dem Motto „Welche Klasse stellt den Schulmeister?“ in der Zeit vom 26. November bis zum 7. Dezember d. J. die Wettspiele in Tischtennis unserer Schule ausgetragen.

Alle begeisterten Tischtennispieler der Klassen 7 bis 10 sind aufge-

rufen, an diesen Wettkämpfen teilzunehmen. Zunächst sollen die Klassenbesten ermittelt werden, die dann um den Titel „Schulmeister im Tischtennis“ kämpfen können. Als Preis hat die Pionierleitung ein Paar Schlittschuhe gestiftet.

Wir wünschen allen Teilnehmern am Wettkampf viel Erfolg! Allerdings spielen wir nur und ermitteln unsere Besten. Was uns fehlt, ist ein Tischtennisexperte, von dem wir lernen können, kurz gesagt, ein Trainer. Im TRO gibt es doch sicher aktive TT-Spieler oder ehemalige Asses. Würde es solch einem Sportler nicht Freude machen, uns zu helfen? Kann uns die Betriebssportgemeinschaft bei der Suche nach diesem Trainer helfen?

\*

Übrigens, Klassenmeister im Tischtennis der Klasse 7b wurde Heinz Bielke.